



## Universitätsbibliothek Paderborn

### Leben Iesv Christi

Auß Den Fünff Theilen in zween Theil zusammen gezogen/ vnd auff alle  
Sonntägliche vnd Feyertägliche Euangelia gericht/ neben anderen  
Betrachtungen von dem H. Passion, Todt/ vnd Aufferstehung vnsers lieben  
Herren. Auß Den Heyligen Vier Euangelisten/ mit Glaubens vnd  
LebensLehren/ auch liebreichen ...

Jn welchem die Feyertägliche Euangelia/ neben anderen Geheimbnussen/  
so öffentlich in der Kirchen nit werden gelesen/ sambt dem Passion vnd  
Todt Christi/ begriffen seynd

**Forer, Laurenz**

**Dillingen, 1659**

19. Vom 5. Wort Christi.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44345**

Die Neunzehende Betrachtung.  
 Von dem fünfften Wort Christi am  
 H. Creuz.

Nich dürstet.

Euangelium Joannis 19. v. 28.

GlaubensLehr.

h.

Propheey  
 von Trän-  
 ctung mit Es-  
 sig wirdt er-  
 füllet.

**B**esserer Erklärung dieses Wortes ist vornöthig / daß auch/ was bey dem Euangelisten vor vnd nach ggangen/ betrachtet werde. Als Jesus wüßte ( sagt Joannes ) daß schon alles vollbracht war/ damit die Schrift erfüllet wurde/ sprach er / Mich dürstet; da stund ein Gefäß voll Essigs. Sie aber stülckten einen Schwam mit Essig/ vnd legten ihn vmb ein Iroyen / vnd hielten denselben ihm zur den Mund. Sie mercke: daß Jesus alles bey einem Püncklein/ was von ihme die Propheten haben weißgesagt/ hat erfüllen wöllen; weil er dero halben gesehen/ daß noch eins vberig/ nemlich/ daß er auch in seinem Durst den Essig verkostete/ laut der Weissagung Davids im 68. Psalm/ Sie tränckten mich in meinem Durst mit Essig/ hat er selbst durch die Wort Mich dürstet/ seinen Peinigeren zur Vollziehung dieser Propheey Anlaß geben ohne zuträncken. Welchs nit dahin zuverstehen ist/ sambt wäre gedachte Weissagung ein Ursach dieser Tränckung gewesen/ gleich als wann eben darumb Christus hab müssen mit Essig geträncket werden/ dieweil es der Prophet vorgesehen vnd propheeyet; sondern darumb hats der Prophet weißgesaget vnd vorgesehen/ dieweil es gewiß hat geschehen sollen/ ob es schon nit wäre vorgesehen worden.

Woher dieser  
 grosse Durst  
 auch natür-  
 lich herkom-  
 men.

11. Dieser grosse Durst des Herrn ist natürlicher weis auß der steilen vnd langwirigen Blutvergiessung herkommen/ welche er vom Delberg an bis ans Creuz/ sonderlich in der Beißung/ Erönung/ vnd Annaglung hatte außgestanden. Es ist aber natürlich/ daß auß ein so starkes Blutvergiessen ein grosser Durst erfolge/ wie es die Erfahrung zuerkennen gibe/ vnd die Wund- arzet mit dem Exempel der Verwunden bezugen/ welche wann sie sich heff-

sig

tig verblüret haben / gemeintlich nichts anders / als zu trincken begehren; in-  
massen auch dem H. Emmerano/ als er an einem Psal angebunden / mit vilen  
Wunden ist beschädiget worden / widerfahren/ daß er den Durst am meisten  
geklagt hat / wie bey dem Surio 22. Sept. zu lesen / vnd Bellarminus diß Driß  
gemerck hat.

## Lebens Lehr.

## I.

**E** ist nit zu zweiffeln / diser Durst Christi sey: vnßäglich groß  
vnd schmerzlich gewesen / vnd habe eilich Grund gewehret / wel-  
cher doch niemand befand / noch auch von ihme ist als bald geklagt /  
sonder so lang verschwiegen worden / biß er zunächst bey dem Tode gewesen / vnd  
als bald seinen H. Geist hat aufgeben wollen. Darauf abzunehmen / daß  
er vil mehr gelitten / vnd sein Wasser vil gediffer gewesen sey / als wir erkennen /  
vnd vns einbilden mögen. Darumb aber hat er denselben leztlich geoffenba-  
ret / damit wir vns ab seinem Exempel der Gedult bepiegelen / vnd der Un-  
mäßigkeit im Essen vnd Trincken desto grösseren Abbruch zuehnen vns befehl-  
figen / auch vmb seiner wilden Hunger vnd Durst zuleiden vns nit weigern  
solt. Für wahr wer sich erinnert / wie jämmerlich der Sohn Gottes mit  
disem Durst gequäl vnd gepiniget / vnd wie vbel er sey mit Essig in seinen  
lezten Zügen getränk: worden / muß wol ein Gottloser Mensch seyn / wann er  
noch darüber mit Speiß vnd Trank den Wollust verpflegen / vnd wider die  
Behr vnd Mäßigkeit den Rauch / wie ein vnernüßiges Thier / anfüllen  
darff.

Warumb der  
H. Erz diesen  
Durst geoffen-  
baret.

II. Auß diesem leiblichen Durst des Herrn mögen wir abnehmen /  
wie vil durstiger sein H. Seel gewesen sey; statemal der innerliche Durst den  
äußerlichen hat verursacht: dann den gürtigsten Heyland nit nur auß der  
Zungen vnd Schlund / sondern vil mehr im Herzen / vnd in der Seel gedür-  
stet hat / den Willen seines Himmlischen Vatters allerdings zu erfüllen: die-  
weil er dann wol wüßte / daß er nach dem Willen desselben noch solte mit Essig  
getränk: werden / hat er den leiblichen Durst / welcher auß diser Begird dem  
Vatter zu gehorsamen entsprungen / seinen Feinden mit einem Wort auß das  
einfältigst / vnd ohne vmbständiges vngestümtes Antreiben eröffnet / wodurch  
sie ihme den Essig / so sie bey der Hand hatten / darzubieten Gelegenheit genom-  
men. Darauf wir zulehren / daß auch wir sollen ein großes vnd jährläng-  
ges Verlangen vnd Durst haben / die Befehl Gottes vnd unserer Oberen /  
die wir an Gottes statt habent / in allem / vnd biß auß das letzte Pünctlein  
Ander Theil.                      Ffffff                      gantz.

Innerliche  
Seelen Durst  
Christi.

gänglich / vnd nit nur eines Theils zuvolziehen: auch da wir vns beschwären befinden / vnser Noth mit Bescheidenheit bey den Oberen fürbringen / vnd was sie alsdann werden fürnehmen / zufriden seyn / ohne weiteres Klagen oder jämmeren; dann so sich der Herr ab dem dargebottenen Essig gar nit geklagt gegen disen Henckers knechten / wie vil weniger haben wir Ursach zu klagen ab dem / was vns von S. Vit / oder von den Oberen auferlegt / oder dargebotten wirdt? Fürs ander hat er auch ein vnaußlöschlichen Durst gehabt / vil vmb vnser willen zuleiden. Dann ob er damals schon vber alle massen vil hatte gelitten / so war doch sein größte Begier / noch vil ein mehrers außzustehen / wann es seines Himmlischen Vatters Will wäre gewesen. Zum dritten / hat den H. Erzen auch insonderheit sehr gedürstet nach dem Heyl vnserer Seelen / zu welchem End sein ganze Marter war angesehen / damit er nembtlich alle Menschen / sambt vnd sonders / mich vnd dich / vnd einen jeden auß vns / sovil an ihm war / erlösete. Hatte derowegen ein großes Verlangen vnd Begier / das dises sein kostbares Blut vergessen / vnd höchst menschliches Leyden an keinem durch auß verlohren / sondern allen Mus / vnd ihnen zu Erlangung der ewigen Seeligkeit / vnd zu Vermehrung der grösseren Ehr seines Himmlischen Vatters erspriesslich seyn möchte. Dar auß wir abermal lehren / wie hoch wir verbunden seyn / vnserem Seeligmacher dankbar zu seyn / ihne außs höchst zu lieben / ihme außs erwilichst zu dienen / vnd von seiner wegen Hunger vnd Durst / Kälte vnd Hitze / ja den bitteren Ledigen außzustehen vnd zuleiden.

III. Da Christus die Seel gleich sambt auß der Zungen hatte / vnd also bald von diesem Leben schiden wolte / auch mit höchster Pein beladen war / hat er noch sein Obacht mit dem Gemüch auß die Schrift gehabt / vnd gesehen / ob noch etwas vnserer Seeligkeit zum besten zu erfüllen sey. Ach! wie wolten die jenige sich verantworten / die bey gesunden Leib / bey guter Gelegenheit vnd Zeit nit kein Gedanken haben von dem / was ihnen oder ihren Zugehörigen zur Seligkeit gedeyen mag? auch durch ihr gangres Leben nit einmal fragen / was ihnen krafft der H. Schrift zu thun / oder zulassen ob gelegen sey!

IV. Es ist der Herr auß das erschrecklichst gezeßelt / auß das grau samst mit Dörnen gekrönt / auß das erbärmlichst mit Händen vnd Füßen ans Creuz angenagelt worden / auch so lang mit grösstem Schmerzen daran gehangen / vnd hat sich doch nitmalen vber dise Ding / sonder allein vber den Durst beklagt / vnd denselben zulöschlichen begehrt / da er doch weder von der Oelung / noch von der Dörnenen Erön / noch vndem Creuz frey vnd ledig zu werden begehrt hat. Was mag doch dessen ein Ursach gewesen seyn?

Antwort. Erstlich darumb / dieweil er sich ab aller vorhergangener Marter

Christus  
plagt keinen  
Schmerzen  
als den durst.  
Warumb?

Marter nit beklage / hat er letztlich wöllen ein Anzeig geben seiner Schmerzen / auß welchen dieser lebliche Durst entsprungen / damit man nit vermetten möcht / als hab er dieselben gar nit empfunden; wodurch sein bitteres Leyden vnd Sterben verächtlich gemacht wurde.

Zum anderen / damit er vns die grosse Vndackbarkeit der Welt noch besser zu erkennen gäbe. Dann nachdem er ad sein Blut für vns vergossen / vnd alles / was er außserlich gehabe / neben aufgestandener vnaufsprechlicher Pein / Hohn vnd Spott freywillig dargeben / auch für seine Creuziger / ja für aller Menschen Sünd gebetten / vnd den Himmlischen Vatter von der Racht vnd Straff abgehalten / wolte er sehen bey diesem seinem Abscheiden / ob er doch von den Menschen in seinem größten Durst den aufgedorreten Leib zuerquickten / ein einziges Tropfflein Wasser / welches man keinem Vbelthäter / sonder allein den Verdambten in der Höll abschlagen thut / erhalten möchte. Aber niemand war / der ihm solches reichte; sonder an statt des Wassers gibe man ihm einen sauren Essig / welchen kein Gesunder trincken kan. O der schändlichen Vndackbarkeit! O der grausamen vnd Vnmenslichen Vnbarmherzigkeit!

Zum dritten / wann wir diesen Durst Christi Geistlicher weis von dem Geistlicher Durst seiner Seel zu vnserem ewigen Heyl verstehen / ist am Tag / warumb er Durst des H. Ern. begehrte hab / daß diser Durst geistlicher wurde / vnd warumb er diesen Durst gemeldet habe; dieweil diser Durst ihn mehr angefochten hat / als das Creuz. Dann es dürstet ihn so starck nach vnser Seeligkeit / nach der Besserung vnser Lebens / nach der Vermehrung der Glory seines Himmlischen Vatters / nach vnserem Gehorsam in dem Weg der Gebotten Gottes / daß er alles anderns gleichsam vergessen: diesen Durst hat er nit wöllen verschweigen / sonder vns eröffnen vnd anzeigen; dieweil denselben niemand löschten kan / als wir selbst: wann wir nemlich vns dieses H. Leyden vnd Sterben Christi durch die verordnete Mittel / als da seynd die H. Sacramenta / zu nutz machen / vnd appliciren / vnd also die ewige Seeligkeit erlangen. Vnd diß ist der Durst des Herrn / welchen er auch Ioan. 4. v. 7. dem Samaritanischen Weiblein hat angedeutert / da er gesprochen / **Gib mir zu trincken:** als wolte er sagen: **O Weib / nimm an das Wort deines Heyls / das ich dir fürhalte / vnd befehr dich zu G. D.; so löschest du meinen Durst.**

Zum 4. Hat vns der Herr vor seinem Hinscheiden noch die letzte Lehr **Was wir in** Testamentsweis hinterlassen wöllen / daß wir nach seinem Exempel bis zu vn- **uns für ein** seren letzten Athemzug einen Durst / Eyffer vnd inbrünstige Begird / die Ehr- **Durst erwes-** Gottes / vnd das Heyl des Nächsten zubefürdern / ihm mit allem Ernst **cken sollen.** nachzufolgen / das Creuz nachzutragen / Gott trewlich zu dienen / vnd seine Gebort zu halten / haben sollen / ja wir sollen auch einen Durst haben zu Göttlichen

IIIIII 2

Himm.

Himmliſchen Sachen/ vnd ſürnehmlich zu GDee ſelbſt / als zu dem wahren lebendigen Quellbrunnen vnd Urſprung alles Guts / Pfal. 41. Hergegen aber dem Durſt der ſchynoden Welt / welche nur nach Reichthumben / Ehr vnd allerley Eitelkeit dürſtet/ gang abſagen/ vnd Urlaub geben.

Wer iſt/ leider/ in der Welt/ der nit mit dieſem groſſen Durſt der Begir-  
ligkeiten gequälet werde/ vnd den ſtinckenden trüben Waſſeren der zergänglich-  
chen/ hinſtieſſenden Sachen nachtrachte / vnd ihme zerbrochene Eiſernen  
grabe/ welche kein Waſſer halten mögen? wer hat jemalen von dieſen Waſſe-  
ren deſ Guts vnd Guts / deſ Wolluſts vnd der Würdigkeit getruncken/  
daß ihn nit widerumb gedürſtet hätte? vnd wer hat jemalen das lebendige  
Waſſer der Himmliſchen Weiſheit/ vnd deſ ewigen Wortes Gottes verkoſtet/  
in deme nit der Durſt zu jrdischen Sachen vergangen/ die Lieb Gottes / vnd  
die Hoffnung zu dem ewigen Leben erweckt vnd geſtärckt / alle vbrige Sorgfältig-  
keit zu jrdischen Dingen ſeye gemindert worden vnd verſchwunden? nem-  
lich ein ſolche Krafft hat das lebendige Waſſer/ zu welchem vns der Herr/ Io-  
annis am 7. ſo freundlich hat geladen/ ſprechend/ Wen da dürſtet/ der kom-  
me zu mir/ vnd trincke.

Zum 7. Hätten wir Menſchen in der Hölliſchen Verdammuß vmb vn-  
ſerer Sünden willen mit ewigen vnd immerwährenden Durſt ſollen gepeini-  
get vnd geplagt werden: damit der Sohn Gottes vns von dieſem erſchröckli-  
chen vnaußſprechlichen Durſt erlebige/ hat er für vns wöllen am Creuz ſo jäm-  
merlich durch den Durſt gequälet werden. O der vnaußſprechlichen groſ-  
ſen Lieb! O wie vndanckbare Menſchen ſeynd wir/ wann wir die groſſe Gnad  
nit danckbarlich erkennen/ vnd auch von vnſers Erlöſers wegen/ gern vnder-  
weiſen ein bitteren oder ſauren Trunck thun! oder aber gar Durſt vnd Hun-  
ger leiden!

Zur Voll-  
kommenheit  
iſt Gedult  
vonnöthen.

V. Der H. Jacobus ſagt im 1. Capittel. Wiſſet ihr Brüder/  
daß die Probewres Glaubens Gedult wärcket: die Gedult aber hat  
ein vollkommenes Werck/ auff daß ihr gang vnd vollkommen ſeyet/  
in keinem Mangelhafft. Mit welchen Worten der Apoſtel andeutet/  
daß ohne die beharliche vnd beſtändige Gedult keiner könne die Vollkommen-  
heit eruelchen. Daher hat Chriſtus bey dem Luca cap. 21. geſagt: In  
ewerer Gedult werdet ihr ewere Seelen beſitzen / vnd der H. Paulus  
(Hebr. 10.) Gedult iſt euch vonnöthen / auff daß ihr den Willen  
Gottes thut/ vnd erlanget die Verheißung / das iſt / die Coron deſ  
Lebens: weil derohalben an der Gedult ſovill gelegen / hat vnſer lieber Herr  
land in ſinem leyden vns ein ſonderbares Exmpel der Gedult / die er in di-  
ſem

sein langwierigen erschrocklichen Durst geübet / hinder lassen / darmit sein grausame Marter / vnd das ganze Weick der Erlösung beschliessen / vnd vollkommen machen wöllen. Dann (wie Bellarminus diß Drechs wol gemerckt) ist dißer Durst von wegen seiner Langwierigkeit eine auß den schmerzhaftigsten / wo nit die aller schmerzhaftigste Pein vnd Marter Christi gewesen / wie ohnbeschwer zu beweißen.

Man gedencke / daß Christum alsbald nach seinem so ernstlichen vnd vnerhörten blutigen Schweiß / vnd vberauff grossen Aengstigkeit vnd Zorche der Menschlichen Natur / im Garten hab angefangen zudürsten. In bedencken / daß diße zwey Stück / nemlich die Zorche / vnd das Blutschwigen für sich selbst natürlichher weiß den Durst pflegen zuerwecken / vnd zuverursachen: darnach als er von den Henderknechten ganz vngestümmiglich gefangen / geschlagen / gestossen / gebunden / durch so vil Gassen / vnd einen so langen Weg bis zu den Hohenpriestern geschleiff / auch die ganze Nacht hindurch mit allerley Hohn vnd Spott angehan: mit Backenstreichen geschlagen / vom Pilato zum Herodes / vom Herode wider zum Pilato geführt worden / hat sein Durst nit allein ab / sonder vil mehr zugenommen; bevorab weil Christus am Abend zuvor wenig geessen vnd getruncken / auch durch die ganze Nacht weder Ruhe noch Schlaf / noch von etlichem Menschen ein Tröpflein Wasser zur Labung hat haben können. Was wäre es Wunder gewesen / wann er schon damals vor Durst wäre verschmachret? aber es war noch nit genug / sonder darauff folgte noch die Vnmenschliche vnd sehr bittere Beßlung vnd Erönnung; die spörellche vnd mühesame Tragung des Laßs des Creuzes bis auff den Berg Caluaria. Ach! wie ist es möglich gewesen / daß der Herr vor Dürre des Munds noch hat wecketer Athem fassen / oder ein einziges Wort reden können! vber diß naglet man ihn erst an das Creuz / mit newem / vnd gang häufigem Blutvergießen / welches auß den vier Wunden der Hand vnd Füßen / gleich als auß Brunnen Köhren herauf geloffen. Da mag ein jeder selbst erachten / wie groß der Durst müßte gewesen seyn; welcher Durst hernach am Creuz durch die ganze Zeit der erschrocklichen Finsternuß / von der sechsten Stund bis zu der neunten gewehret; vnd ob schon die Creuziger an einem Rohr im Schwam einen Trunck Essig ihme angeboten / ist es doch nur ein Gespöiß / vnd den Durst zudöchen ein vnbequemliches Werck gewesen. Auß welchem am Tag / daß der Durst des Herrn die langwierigste vnd vnabläßlichste Pein vnder allen / die er gelitten hat / gewesen sey. Daß aber der Durst ein vberauff schwere Pein sey bezeuget nit allein der reiche Mann in der Höl / welcher vnder allen Höllischen Peinen keine mehr geklagt hat / als den Durst / Lucae 16. sondern es bezeugens auch die jenigen / welche denselben / gleichwie die Kriegerknecht des Alexandri Magni im weick erfahren / darvon

Ursachen des  
überschwenck-  
lichen Dursts  
Christi.



Curtius Lib. 7. de rebus gestis Alex. M. meldet. Dann als diser Keyser mit seinem Kriegsheer durch ein Wildnuß gereiset/ haben seine Soldaten solchen Durst gelitten/ daß ein grosser Theil derselben hernach/ als sie zu einem Fluß kommen/ vnd gar zu begierig getruncken/ alsbald erstickt seynd. Mit solchem bitteren vnd schmerzlichen Durst ist der gültigste HErr Iesus von dem Oelberg an/ bis zu seinem letzten End jämmerlich gepeiniget worden/ vnd hat doch darvon die geringste Anzeig nit geben/ sondern denselben mit höchster Gedult verschwigen vnd vbertragen/ bis er endlich/ vns zur Lehr vnd Nachfolg in der Gedult/ denselben mit einem einzigen Wörtlein hat offenbar vnd bekandt gemacht.

Wie hoch notwendig ist allen Menschen die Gedult/ für welche drey nützliche Regeln können gegeben werden. 1. Daß ein Liebhaber der Gedult gern alle Beschweruß/ Mühe vnd Arbeit/ Pein vnd Marter soll leiden vnd aufstehen/ wann er sieht vnd merckt/ daß Gottes Will darbey sey. Da heisset es/ Gedult ist euch vonnöthen/ auff daß ihr die Verheißung erkantget; Gott aber will/ daß wir alles gern leiden/ vnd mit Gedult thun oder lassen hat anbefohlen/ wie schwer vnd mühsam es immer sey. 2. Ist Gottes Will/ daß wir auch die Gedult in dem üben/ was entweder der Satan oder die Menschen vns zuflagen/ anstiften vnd erwecken. Dann ob schon dise unsere Feind/ in dem sie vns verfolgen/ nichts als vnseren Schaden begehren/ so ist doch gewiß/ daß Gott/ ohne dessen Verwilligung sie ganz kraftlos seynd/ dise Plagen ober vns nit verhängen wurde/ wann er nit wüßte/ daß sie vns nutz vnd gut wären. Derohalben ist billich/ daß wir alle dergleichen Übel vnd Verfolgungen/ als von der Hand Gottes/ wie der gedultige Job annehmen/ vnd mit Gedult vbertragen/ vnd gedencken/ der HErr hats gegeben/ der Herr hats genommen/ der Nahm daß Herrm seye gebenedeyer. 3. Ist ebenmäßig Gottes Will/ daß wir auch alles Übel/ was vns ohngefähr widerfähret/ als da ist die Teurung/ Pestilens/ Krieg/ Hungers Noth/ grosse Dürre/ stetes Regen Wetter/ Drunst/ allerley Suche vnd Kranckheit/ Wichterben/ vnd was dergleichen mehr seyn mag/ gedultiglich annehmen/ vnd ohne Murren vnd Widerred gegen Gott/ oder den Creaturen gedulden vnd leiden; weil auch dieselbige nit ohne die Fürsichtigkeit Gottes sich zuragen vnd geschehen/ ohne dessen Willen vns kein Härlein kan gekümmer werden: sonder sollen vil mehr vns dabey vnserer Sünden erinnern/ dieselben berewen/ der Göttlichen Straff vns in wahrer Demuth gänglich vnderwerffen/ dann Gott vns/ als ein Vater lieb hat/ vnd von den zeitlichen vnd irdischen Dingen vnser Gemüch/ durch solche Trübsal zum Himmlischen vnd Ewigen will abziehen vnd lehren.



VI. Diejenige Eleren geben der Welt den guten Wein / vnd Chri-  
 sto den Essig; welche an ihren Kindern die / so am besten qualificeirt seynd / für  
 die Welt behaltten; die mangelhaften aber vnd schlechtesten zum Geistlichen  
 Stand verordnen; sie seyen gleich dazzu beruffen oder nit. Item was ist der  
 löcherige Schwamm mit Essig angefüllt / vnd an ein lares Rohr angesteckt /  
 als das löcherige Herz des Sünders; welches er mit saurem Essig allerley  
 Sünden anfüllt; an einem unbeständigen Rohr der Eitelkeit vnd Wanckel-  
 mürtigkeit seines Willens Christo darben; vnd ihne damit träncket! vnd zwar  
 offermal eben zu der Zeit / wann Christus denselben mit seinem eigenen Leib  
 speiset; vnd im H. Sacrament mit seinem kostbaren Blut träncket.

Essig vnd  
 Schwamm  
 stückelich weiß  
 aufgelegt.

VII. Wer in seinen guten Wercken der Menschen Lob vnd Welt-  
 che Ehr sucht; der verfälschet den guten Wein; vnd verkehret ihn in Essig; vnd  
 hält denselben dem H. Ern an einem eiteln Rohr der Ruhmsüchtigkeit zutrün-  
 cken für; gleichwie die Kriegsknecht: aber er ist versichert; daß dem H. Ern  
 solches Tranc nit annemblich ist.

VIII. Daß diese Henckersknecht auß lautter Hoffheit vnd verkehr-  
 tem Sinn Christo in seinem größten Durst den Essig zutrücken haben darge-  
 botten; gib der 68. Psalm gungsam zuverstehen. Worauf zu sehen / wie ge-  
 neigt wir Menschen zum Bösen seyen / wo sich nur ein geringe Gelegenheit  
 dazzu an die Hand gibet. Diese Henckersknecht hörten; daß der H. Erz gesagt  
 Mich dürstet. Siehe! da erdencken sie sügs ein Vubensstück / greiffen  
 nach dem Essig; Schwamm vnd Rohr; so zugegen waren; vnd halten es dem  
 H. Ern für den Mund. O ihr verzweifelte Lotterebuben was thut ihr? ge-  
 dencket ihr nit; daß diser leidende / betrübte / vnd schwache Mensch vorhin mit  
 Schmerzen angefüllt vnd überhäuffet sey / vnd schon wirklich mit dem  
 Tode kämpffet? so soltet ihr dann mit ihme vil blütlicher ein mitleiden haben;  
 als das Gespött treiben; vnd den Betrübten noch mehr betrüben. Seyt ihr  
 nit auch Menschen? kan euch nit auch noch ein Unglück widerfahren? wie  
 dürstet ihr dann so Bestialisch vnd vnbarmerzig mit diser ellenden Person  
 handeln?

Verkehrte  
 Leuth seynd  
 zu aller Hoff-  
 heit ge-  
 schwind.

Trost.

**D**A haben sich zutrostten alle / die mit Fieberen / Wassersuche  
 vnd anderen hitzigen Krankheiten behaffter seynd / vnd mit hefti-  
 gem / vnaußlöschlichen Durst gequälert vnd geplagt werden / damit  
 sie denselben zu der Ehr Christi ihres Seligmachers gedultig überwinden: da  
 vns auch die von der Christlichen Kirchen gebottene Fast vnd Abstinenz.  
 Täg

Esz vnderweilen beschwächtlich fallen / können wir vns mit diesem erschöcklichen Durst des Heylands auch aufmuntern vnd willig machen.

## Seuffzer oder Gebett.

**A**llergütigster Herr Jesu / dir sag ich höchsten danck / nit allein vmb den grossen Durst / den du am Creuz vmb vnser wegen hast gedultiglich nit Sitüschwetzen, bis du hast sterben wollen gethen / sonder auch vmb die vnbarmerzigste Verhöhnung vnd Verachtung / die du hast aufgestanden / da man dir auch nit ein Tröpflein Wassers (welches man doch den größten Vbelthäteren nit versagen thut) hat gönnen mögen / sonder dich spö-eischer weis mit Essig in solcher erbärmlicher Dürre deiner Zungen getränkter. Nemblich du hast wollen büffen / was vnser erste Vorteleren im Paradies / vnd auch wir durch die Vnmäßigkeit im Essen vnd Trincken haben gesündiget. Du hättest wol machen können / das auß deinem Creuz ein Wasserlöhren zu deiner Erquickung / gleich wie auß des Esels Rinbacken / da den Samson / nach Überwindung seiner Feinden / gedürstet; oder wie auß dem Felsen für das durstige Jhraelitische Volk / wäre Wasser herauf gestossen; aber dein Lieb gegen vns war größer / als das sie mit diesem Durst möchte überwunden werden. Alle deine Sinn vnd Gedanken stunden mehr dahin / wie du auß deinen Wunden vnd Herzen köndtest Flüss deines Rosenfarben Kostbaren Bluts herauf lassen / damit vnser Sünd abgewaschen / vnser Wunden geheilet / vnser Schuld dem Himmlischen Vatter bezahlt / vnd sein gerechter Zorn aufgelöscht wurde / als wie du deinen äusserlichen Durst stillen möchtest: welchen du darumb hast endlich mit einem einzigen Wort eröffnet / damit wir deinen innerlichen vnd Geistlichen Durst dadurch spüren vnd sehen solten / nemblich / wie durstig vnd begirig du seyest von vnser wegen noch vil ein mehrers / da es nöthig / zu leiden vnd aufzusuchen. Gewislich hast du einen vnersättlichen Durst gehabt / dem Willen deines Himmlischen Vatters zugehorsamen / vnd alles / was die Propheten von dir weißgesagt / zu erfüllen / O Du geb wie herb / saur / bitter vnd Schmerzhafft es seyn solte. O mein Heyland / wie soll ich mich schämen / das ich so gar kein solchen Durst vmb deiner wegen zuleiden / vnd deines Himmlischen Vatters Willen zu vollbringen / in mir empfinde / sonder immerdar nur das jenige durstiglich suche / was dem Fleisch wol thut / es sey dir Lieb oder leid. Ach nimm diesen schädlichen Durst zum Zeitlichen von mir hinweg / vnd gib mir einen Durst / der sich mit dem deintigen vergleicht / zu deiner Nachfolg vnd zu deiner grösseren Glory mich antreibt vnd leitet. Insonderheit aber bitte ich dich /

Dal.

Vnser Vn-  
mäßigkeit  
wirdt gebüßt.

O allerliebster Herr Jesu/ vmb den Durst/ welchen dein H. Prophet Dauid gehabt/ da er gesprochen; Mein Seel dürstet nach dem lebendigen Göt: wann wird ich zu ihm kommen/ vnd erscheinen vor dem Angesicht Gottes? Ich bitte dich vmb den Durst/ von dem du O Herr selbst gesagt hast: Seelig seynd die hungert vnd dürstet nach der Gerechtigkeit; dann sie werden erfrachtet werden. Ich bitte dich vmb den Durst/ welchen alle die haben/ die grosse innigliche Begirde zu dem Hochwürdigem heiligsten Sacrament tragen/ vnd das kostbarliche Getränck deines H. Bluts mit ganz durstigem Verlangen zuntessen begehren. Hergegen aber O Herr Jesu/ behüte mich vor dem grausamen Durst/ welchen die Verdambte in der Höll mit dem reichen Mann müssen ewiglich in den vnauslöschlichen Flammen leiden. Verleyhe mir auch/ daß ich dich niemals mit dem Essig meiner Sünden/ an dem Rohr meiner Eitelkeit vnd Banckelmütigkeit träncke; noch auch gegen meinem Nebenmenschen/ wann er Sp:ß vnd Trancck bedürfftig/ vnbarmerzig mich erzette/ sonder von deiner wegen ihme gern alle Christliche Lieb leiste: damit ich auch doreen durch alle Ewigkeit in Zion von dem Überflusß des lebendigen Brunnens deiner Glory möge getränkt werden. Amen.

## Die Zwainzigste Betrachtung.

Von dem sechsten Wort Christi  
am H. Creuz.

Es ist vollbracht.

Glaubens Lehr.

L:

**C**hristus gesagt / Es ist vollbracht / war es sovil / als / jetzt ist das End meiner Marter / vnd alles dessen / was durch die Propheten ist vorge sagt worden / daß ich nach dem Willen meines Humilischen Vatters zu Erlösung des Menschlichen Geschlechtes thun oder leiden solle; also daß nichts mehr vbertig / als der Todt / welcher doch dieweil er alsbald auch folgen wirdt / gleich samb für gegenwertig / vnd geschehen kan gerechnet werden / womit Christus so wol den Eyster seinem Vatter zuehorfamen / als für das Heyl der Menschen zuleiden / klärtlich erzette / vnd

Erklärung  
dieses Worts.

Ander Theil.

GGGGGG

Zuer-